

Aus dem Vorstand



Liebe brotZeit-Freunde, werte Leser,

Franziska Giffey, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, nahm sich am 18. Februar (brot)Zeit für ein persönliches Gespräch mit unseren Vorstandsmitgliedern Uschi Glas und Dieter Hermann. Seit 2011 begleitet die Politikerin unser Projekt. Zuerst als Schulstadträtin, später als Bezirksbürgermeisterin von Neukölln und jetzt im Bundeskabinett. Sie lobte das Engagement unseres Frühstücksprojekts und bekräftigte, wie wichtig die Zusammenarbeit von Initiativen wie brotZeit und staatlichen Stellen sei. Erfreut nahm sie zur Kenntnis, dass unser Verein eine Zukunftsstrategie entwickelt hat, die es ermöglicht, noch mehr Schulen im gesamten Bundesgebiet mit einem täglichen Frühstück zu versorgen. Unser Ziel: Kein Kind soll hungrig in den Schultag starten, wird sie im Rahmen ihrer Möglichkeiten weiter unterstützen. Das oben genannte Strategiepapier mit dem vereinsinternen Arbeitstitel „brotZeit 2025“ wurde vor wenigen Tagen im Vorstand beschlossen. Mehr dazu im nebenstehenden Bericht. Am 16. Februar 2019 konnte brotZeit e.V. Geburtstag feiern. Der Verein wurde zehn Jahre alt. Auch dazu ein Bericht auf dieser Seite. Die Schulen erhalten in den nächsten Wochen die Förderrichtlinien für das neue Schuljahr. Informationen hierzu auf der Seite 4.

Frohe Ostern wünscht mit herzlichen Grüßen
Ihr brotZeit-Vorstand

Zehn Jahre brotZeit e.V.

Für Kinder ist jeder Geburtstag wichtig, aber jener, an dem sie zum ersten Mal „nullen“, ist immer ein ganz besonderer. Auch brotZeit e.V. ist nun zweistellig unterwegs; wurde der Verein, der im Frühjahr 2009 beim Amtsgericht München eingetragen wurde, doch zehn Jahre alt. Bisher blieb aufgrund der vielen Aufgaben wenig Zeit zum Feiern, wohl aber zum staunenden Innehalten, was im vergangenen brotZeit-Jahrzehnt so alles passiert ist. Anfangs dachten die Vereinsgründer, unter anderen auch die heutigen Vorstände Glas, Hermann und Dr. Mosler, eigentlich nur daran, an einigen Münchner Schulen das brotZeit-Frühstück anzubieten. Und so war es dann auch. Sieben Schulen versorgte der Verein in der bayerischen Metropole im Sommer 2009 mit Frühstücksware von LIDL. Im Januar 2010 übernahm Peter Struzyna (heute Projektvorstand) zuerst ehrenamtlich, später hauptberuflich die Geschäftsführung des Vereins. Er schuf mit einem kleinen Team die organisatorischen Grundlagen für die Förderprojekte, wie sie heute noch gelten. Seinem Nachfolger Hans-Jürgen Engler übergab er im Frühjahr 2016 in sieben

Förderregionen 160 brotZeit-Schulen. Mittlerweile koordinieren vier Vollzeit- und zwei Teilzeitkräfte unter Englers Leitung die Projekte für 215 Schulen in zehn Förderregionen. In den Regionen unterstützen Projektkoordinatorinnen unseres Kooperationspartners DIS AG und brotZeit-Mitarbeiter die Schulen vor Ort. Das Frühstück wird von mehr als 1.300 ehrenamtlichen Frühstückshelfern schultäglich in Form eines Buffets angeboten. Und LIDL, unser größter Partner, liefert die Lebensmittel dazu bis heute kostenlos! Somit können derzeit rund 10.000 Kinder täglich das Angebot von brotZeit in Anspruch nehmen. Was die aktiven Frühstückshelfer zu ihrem Engagement sagen, lesen Sie auf den nachfolgenden Seiten, wie der Vorstand die Zukunft von brotZeit plant im Bericht unten. Zum zehnjährigen Jubiläum werden brotZeit e.V. und LIDL eine Studie zur „Chancengerechtigkeit für Kinder in Deutschland“ gemeinsam mit Familienministerin Franziska Giffey vorstellen. Darüber hinaus ist die Teilnahme beim Bürgerfest des Bundespräsidenten fest im Kalender eingetragen. Weitere Einzelheiten in der nächsten Ausgabe.

Strategiepapier „brotZeit 2025“

Nach fast einjähriger Diskussionsphase hat der geschäftsführende Vorstand die Weichen für die künftige Entwicklung der Frühstücksprojekte gestellt. Das jetzt vorliegende Papier erläutert Finanzvorstand Dr. Harald Mosler: „Erklärtes Ziel ist die bundesweite Frühstücksförderung an 1.500 Schulen. Die Umsetzung soll schrittweise und in enger Absprache mit unseren Kooperationspartnern, die bereits informiert sind, erfolgen. Der Vorstand rechnet mit einer zehnjährigen Umsetzungsphase. Am Grundkonzept wird sich nichts ändern.“ Im Endausbau sollen fünf Regionalgeschäftsstellen mit jeweils zehn Förderregionen entstehen. Jede Förderregion zeichnet für 30 Schulen verantwortlich. Ein Großteil des

„Tagesgeschäfts“ wird auf die Regionen verteilt. Am größten sind die Herausforderungen bei der künftigen Finanzierung. Dazu Projektvorstand Peter Struzyna: „Ein verantwortungsvolles Handeln ist hier nur möglich, wenn nachhaltige Vereinbarungen für die Schulen mit den Geldgebern getroffen werden. Neben öffentlichen Fördermitteln soll durch gezieltes regionales Fundraising - Aus der Region, für die Region - die Finanzierung für jeweils mindesten drei Schuljahre sichergestellt werden.“ Das Geschäftsstellenteam und die regionalen Mitarbeiter haben bei einer zweitägigen Tagung Ende März in Leipzig bereits die ersten organisatorischen Schritte umgesetzt. Einzelheiten dazu in der nächsten Ausgabe.

Warum brotZeit-Senioren zufriedener und gesünder sind

Warum arbeiten inzwischen mehr als 1.300 Senioren für die Frühstücksprojekte? Weil ihnen der Umgang mit Kindern Freude macht und Sinn stiftet. „Für Kinder da zu sein, denen es nicht so gut geht, ist eine wunderbare Sache“, sagt die Münchner brotZeit-Seniorin Anna Rauhut. Und ihr Kollege Naser Krasnigi ergänzt: „Die größte Freude macht mir die Dankbarkeit und Zufriedenheit der Kinder.“

positiv. Auch das „Engagement“ bewerteten die 120 Schulleiter 20 Mal als „gut“ und 100 Mal als „sehr gut“.

Stellvertretend legt Michaela Fellner, Leiterin der Münchner Grundschule am Bauhausplatz, ihre Einschätzung dar: „Die Arbeit der brotZeit-Senioren fügt sich perfekt ein in das Konzept des sozialen Lernens. Unter mehreren Komponenten ist dabei auch das

zu dem Schluss, dass die Bildung und Pflege sozialer Netzwerke und ein aktiver Lebensstil eine Aktivierung der „körperlichen, geistigen und sozialen Kapazitätsreserven“ und damit einen Beitrag zur Gesundheit im Alter darstellten.

Als spezielle Aufgabe sieht es das von Erik H. Erikson entwickelte qualitative Verlaufmodell des Alterns, eigene Erfahrungen im Alter durch soziales Engagement weiterzugeben. Der Psychoanalytiker verbindet damit die Vorteile für Senioren mit einer Quasi-Pflicht, sich zu engagieren, um nachfolgende Generationen am Erfahrungsschatz teilhaben zu lassen. Beides zusammen – die höhere Lebensqualität und die Weitergabe von Lebenserfahrungen – ergibt eine Win-win-Situation für Alt und Jung, wie sie brotZeit beispielhaft umsetzt.



Freude und Spaß am Ehrenamt

Hinzu kommen weitere Gründe: Übernahme von Eigenverantwortung, eine Struktur im Alltag nach dem Berufsleben, neue Freundschaften unter den brotZeit-Ehrenamtlichen – und wie Uschi Glas es ausdrückt: Das Glück, gebraucht zu werden. Welche Vorteile ehrenamtliches Engagement im Alter schafft, hat die Gerontopsychologie herausgefunden. Sie spricht mit Bezug auf körperliche und geistige Fitness älterer Menschen vom „Use it or lose it“. Im Klartext: Der ständige Einsatz von Gehirn und Körper ist die wichtigste Vorbeugung gegen deren Verfall. Die Arbeit für brotZeit fordert beides: „Ich bin körperlich und geistig sehr fit, weil ich immer aktiv und viel mit Kindern unterwegs bin. Das hält jung“, bestätigt die 80-jährige Leipziger Helferin Annelies Winter.

Wie hochwertig der Umgang der brotZeit-Senioren mit den Kindern ist, zeigt eine Umfrage unter Schulleitern. Sie beurteilten die Arbeit in allen Punkten

Lernen von Vorbildern eine ganz wichtige. Senioren sind Vorbilder und eignen sich perfekt für das Modelllernen. Die Kinder hören auf sie, weil sie zu ihnen aufblicken.“

Die Senioren sehen das ähnlich. An der Studie „Erfolgreiches Altern und bürgerschaftliches Engagement“ des Kopf-Zentrums Leipzig haben 123 brotZeit-Senioren sowie 68 Bewerber teilgenommen. Die Autoren fassen zusammen, dass „sowohl die bei brotZeit e.V. aktiven Senioren als auch die Bewerber eine hohe subjektiv empfundene Lebensqualität und soziale Kontaktfähigkeit und eine als hoch empfundene Gesundheit“ aufwiesen. Bemerkenswert: Die Auswertung ergab für die allermeisten Teilnehmer geringe bis gar keine Anzeichen von depressiven Erkrankungen.

Weitere Studien untermauern dies. Bereits 1989 kam der weltweit führende deutsche Gerontologe Paul B. Baltes

Für viele brotZeit-Kinder sind die Ehrenamtlichen zu Ersatz-Omas und -Opas geworden. Es entstehen emotionale Beziehungen zwischen den Kindern und Senioren – und Verbindungen zwischen unterschiedlichen Ethnien: „Dass beim brotZeit-Frühstück so viele verschiedene Kulturen zusammen kommen, gefällt mir besonders“, sagt die Berliner brotZeit-Seniorin Margaretha Hotait, 71.

brotZeit • aktuell

Herausgeber: brotZeit e.V.

vertreten durch den Vorstand

Redaktion: Frank Hauke,
Barbara Renner, Anja Dörr,
Dr. Lambert Six, Peter Struzyna

Grafik: Brig Struzyna, GRAFIK & DESIGN

Druck: Scherer Druck & Kommunikation

Kontakt: brotZeit e.V. Geschäftsstelle

Redaktion brotZeit aktuell

Baierbrunner Straße 25 - 81379 München

Telefon: 089/125093560

redaktion@brotzeitfuerkinder.com

Spenden unter:

DONNER & REUSCHEL

IBAN: DE29 2003 0300 0227 7700 00

SWIFT BIC: CHDBDEHHXXX

Vom schönen Gefühl, gebraucht zu werden



Wie aus der ehemaligen Schulleiterin Karin Aßhof eine **brotZeit Seniorin** wurde

Schon als kleines Mädchen wollte ich unbedingt Lehrerin werden, und ich hatte niemals Zweifel daran, dass ich diesen Berufswunsch auch umsetzen würde. Doch nach meinem Studium und dem Referendariat wurden gerade einmal wieder keine Lehrkräfte für die Grund- und Mittelschule benötigt, und so kam ich nach Unterschleißheim an die Edith-Stein-Schule für Sehbehinderte, was für mich zum absoluten Glücksfall wurde. Nach vier Jahren dort absolvierte ich noch ein zweijähriges Aufbaustudium der Sonderpädagogik für Seh- und Lernbehinderte in Heidelberg und durfte fortan für 25 wunderbare Jahre in Unterschleißheim arbeiten. 2007 folgte der Wechsel als Schulleiterin an das Sonderpädagogische Förderzentrum München-West, das damals noch am Schererplatz in Pasing ansässig war - eine schwierige Zeit unter äußerst problematischen Bedingungen für Schüler- und Lehrerschaft. Es gab aber durchaus auch viel Gutes, denn ich lernte **brotZeit e.V.** kennen, da die Kinder des Förderzentrums gemeinsam mit den Kindern der Grundschule am Frühstück von **brotZeit e.V.** teilhaben durften.

Ich war überrascht und begeistert, wie unkompliziert und reibungslos alles ablief. Bei anderen Projekten müssen Lehrkräfte und Schulleitungen einen immensen zusätzlichen Aufwand betreiben. Bei **brotZeit e.V.** ist das anders. Natürlich muss sich die Schule auch einbringen, aber der Aufwand ist, gemessen am großen Gewinn, relativ gering. Die **brotZeit-Projektkoordinatorin**, Tina Eidenschink, hilft bei der Vermittlung der Seniorinnen und Senioren, die Bestellung ist in kürzester Zeit online erledigt, und auch die Abrechnung ist schnell und einfach zu

bewältigen. Wenn die Schule ein gutes Verhältnis mit dem Frühstücksteam pflegt, läuft alles nach kurzer Eingewöhnungszeit fast von allein. Der alljährliche Dankeschön-Abend im Seehaus zeigt die große Wertschätzung, die der Verein seinen Ehrenamtlichen entgegenbringt. Die große Beteiligung und die angeregten Gespräche zeugen von dem guten Betriebsklima bei **brotZeit e.V.**

Als ich 2016 aus gesundheitlichen Gründen aus dem aktiven Schuldienst ausscheiden musste, war ich zunächst sehr unglücklich, bin ich doch mein ganzes Berufsleben über mit großer Begeisterung Lehrerin und auch Schulleiterin gewesen. Zum Glück gab es jedoch damals bei **brotZeit e.V.** das Projekt der Integrationspaten, welches Sprachförderung für Kinder mit Migrationshintergrund anbot. Ich meldete mich bei der Münchner Projektkoordinatorin Tina Eidenschink, um fortan als Integrationshelferin zu arbeiten und kam so an die VS Weilerstraße. An zwei Vormittagen unterstütze ich Kinder mit Sprachproblemen und kümmere mich zusätzlich um die Organisation des Frühstücks. Ich bin wieder in der Schule, habe eine Aufgabe, bin in einem Kollegium eingebettet, die Kinder freuen sich, wenn ich komme, die Lehrkräfte bringen mir Wertschätzung entgegen – ich fühle mich gebraucht! Ein schönes Gefühl!

Als **brotZeit e.V.** sein Projekt mit den Integrationspaten beendete, wurde ich von der Regierung als Drittlehrkraft eingestellt und konnte so weiterhin Kinder mit Migrationshintergrund unterstützen. Meine ehrenamtliche Tätigkeit besteht nun nur noch aus der Organisation des Frühstücks für **brotZeit e.V.** Ich halte engen Kontakt mit dem wunderbaren, engagierten Frühstücksteam der Schule, erledige die Bestellungen und Abrechnungen, achte auf die Hygiene- und Qualitätsvorgaben, und alle paar Wochen treffen wir uns zum Stammtisch oder zur Teambesprechung. Dabei wird immer wieder deutlich, wie das Frühstücksprojekt nicht nur den Kindern hilft, sondern auch das Leben der Seniorinnen bereichert. Sie alle

sind stolz auf ihre Arbeit, freuen sich über den Umgang mit den Kindern und über das Gefühl, gebraucht zu werden.

Die Kinder profitieren nicht nur von den angebotenen Speisen, sondern es ist auch gut zu beobachten, wie sie dazu lernen: Sie lernen das Zubereiten ihres individuellen Frühstücks, entwickeln ihre sozialen Fähigkeiten und ihre Umgangsformen mit anderen Kindern und auch Erwachsenen, zudem entspannen sie beim gemeinsamen Ankommen in der Mensa und gehen gesättigt und beruhigt in ihre Klassen.

Für mich ist der Verein **brotZeit e.V.** ein wunderbares Projekt für die Kinder, deren Eltern, die Schule sowie die beteiligten Ehrenamtlichen, und man kann sich nur wünschen, dass es immer genügend Unterstützung gibt, um es am Laufen zu halten.

Personalien

Seit Februar 2019 gehört **Kirstin Leonhardt** zum **brotZeit-Team** und unterstützt als Projektkoordinatorin die Förderregion Frankfurt am Main. Zuletzt war sie im Bereich PR, Eventorganisation und interne Kommunikation auf Unternehmensseite tätig und arbeitete anschließend mehrere Jahre als Projektleiterin in einer Ver-



anstaltungsagentur. Mit **brotZeit e.V.** fand sie eine sinnerfüllende neue Tätigkeit, nach der sie im Anschluss an ihre zweite Elternzeit suchte. Als gebürtige Frankfurterin freut sie sich auf die neuen Aufgaben und besonders auf die enge Zusammenarbeit mit allen Menschen, die **brotZeit e.V.** möglich machen.

Aus den Förderregionen

Förderrichtlinien 2019/20

Nach den Osterferien werden die Förderrichtlinien für das neue Schuljahr an die „brotZeit-Schulen“ verschickt. Wie jedes Jahr gilt:

- Sämtliche Förderzusagen von brotZeit e.V. entfallen zum Ende des laufenden Schuljahres.
- Förderprojekte für das neue Schuljahr 2019/2020 müssen neu beantragt werden.
- Der Antrag ist über das „brotZeit-online-Portal (BOP)“ einzureichen.
- Das Antragsformular ist ab Freitag, 31. Mai 2019 – 9 Uhr freigeschaltet
- und muss bis spätestens Freitag, 28. Juni 2019, 12:00 Uhr ausgefüllt vorliegen.
- Sollten die Richtlinien bis zum 31. Mai nicht bei Ihrer Schule vorliegen, kontaktieren Sie bitte: info@brotzeitfuerkinder.com

Leipzig

Aus Projektkoordinatorinnen werden Projektleiterinnen. Beim Mitarbeitermeeting Ende März in Leipzig wurden die ersten organisatorischen Maßnahmen zu „brotZeit 2025“ (siehe Seite 1) umgesetzt. Die bisherigen Mitarbeiter der DIS AG sind ab dem neuen Schuljahr Mitarbeiter von brotZeit e.V. Das Aufgabenspektrum wird sich deutlich erweitern. Ein Großteil der regionalen Administration wird von der Geschäftsstelle in die Förderregionen verlagert. Die DIS AG bleibt weiter Kooperationspartner mit neuen Schwerpunkten in den Bereichen Personalakquise und Raummanagement. brotZeit aktuell berichtet ausführlich in der nächsten Ausgabe.



Dankeschön-Abende

Fast 600 Ehrenamtliche und Schulvertreter konnte der brotZeit-Vorstand im ersten Quartal 2019 bei den traditionellen „Dankeschön-Abenden“ in München, Heilbronn und Berlin begrüßen. Unser Bild zeigt in München die



Sängerin Margarita Hayer, die mit ihrem bewegenden Auftritt im „Seehaus im Englischen Garten“ alle Anwesenden überraschte und begeisterte.

Spenden

Doch nicht nur den ehrenamtlichen Senioren gebührt ein großes Dankeschön, sondern natürlich auch den großzügigen Spendern, wie der HypoVereinsbank und der UniCredit Foundation, die brotZeit e.V. mit ihrer Spende in Höhe von 24.656,56 Euro finanziell unterstützen. Zustande kam dieser Betrag durch die Rest-Cent-Initiative, bei der die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der HypoVereinsbank freiwillig jeden Monat die Cent-Beträge hinter dem Komma ihres Nettolohns



spendeten. Bei der Scheckübergabe in München bedankten sich die brotZeit-Vorstände Dieter Hermann und Uschi Glas bei Florian Schwarz, dem Gesamtbetriebsratsvorsitzenden, und Markus Gröbel, dem Leiter des Privatkundengeschäfts der HypoVereinsbank (v.l.n.r.), ganz herzlich für dieses Engagement.

Mittelfranken

In der Förderregion Nürnberg geht es mit dem Schulausbau weiter voran! Nach dem Start des brotZeit-Frühstücks im Dezember an der Henry-Dunant-Schule in Nürnberg kamen nach den Weihnachtsferien gleich zwei weitere neue Schulen dazu. Zum ersten Mal dürfen sich jetzt auch Schüler in Ansbach über ein Frühstück freuen. Seit dem Start am 9. Januar nehmen in der Friedrich-Güll-Schule und der Evangelischen Schule in Ansbach jeden Morgen jeweils über 40 Kinder teil und können Dank der Arbeit der Ehrenamtlichen gestärkt in den Tag starten.

Hamburg

Meterhohe Regale und lange Gänge auf einem 46.000 qm großen Gelände. Dieser eindrucksvolle Anblick bot sich den 30 ehrenamtlichen Hamburger Senioren, die am 16. Januar bei LIDL in Wenzendorf einmal hinter die Kulissen schauen durften. Der Geschäftsführer und Bereichsleiter des Vertriebszentrums, Kai Wittkopf, und seine Mitarbeiter gewährten den Senioren



interessante Einblicke in die unterschiedlichen Bereiche des Lagers; vom Lebensmittel-Kühlbereich über den Non-Food-Bereich bis hin zur eigenen Recyclinganlage. Neben den Lebensmitteln, die Lidl als brotZeit-Kooperationspartner den Hamburger brotZeit-Schulen zur Verfügung stellt, lagern in diesem Vertriebszentrum rund 35 km südlich von Hamburg auch alle Produkte, die regulär in den 81 LIDL-Filialen in Niedersachsen und im südlichen Hamburg gekauft werden können. Logistisch eine beeindruckende Leistung.